

Editorial

*Liebe Mitglieder und
Freunde des klassischen
römischen Ritus,*

selten waren die ersten Monate eines Jahres in der katholischen Kirche so ereignisreich, aufwühlend und spannend wie 2013.

Noch nie haben wir eine Zeit mit zwei Päpsten erlebt – einem aktiven und einem emeritierten.

Noch nie gab es ein „Dominus vobiscum“ Magazin (oder früher einen Vereinsrundbrief), in dem so viele direkt von Päpsten verfaßte Texte abgedruckt waren wie im vorliegenden Heft.

Der Hauptartikel ab S.4 stammt diesmal von Prof. Dr. Wollbold. Der Inhaber des Lehrstuhls für Pastoraltheologie an der Theologischen Fakultät in München untersucht die Frage, „Warum war die Liturgiereform so erfolgreich?“ und macht sich Gedanken darüber, was traditionelle Katholiken daraus lernen können für den Erhalt und die weitere Verbreitung des klassischen römischen Ritus. Auf den nachfolgenden Seiten lesen Sie einige Auszüge aus einem Artikel sowie aus der Ansprache Papst Benedikts XVI. bei der letzten Audienz für den Klerus von Rom, in dem sich der Heilige Vater über das Zweite Vatikanische Konzil äußert.

In seinem Antwortbrief auf das Schreiben des PMT-Vorstands an den scheidenden Pontifex erteilt Papst Benedikt XVI. den traditionsverbundenen Katholiken im deutschen Sprachraum einen

letzten Apostolischen Segen. Lesen Sie auf Seite 28 die Zusammenfassung der Wortmeldung Kardinal Bergoglios bei einer der Generalkongregationen vor dem Konklave, die als quasi-Regierungsprogramm für den Fall seiner Wahl zum Papst gelten kann. Offensichtlich hatte diese Rede eine ähnliche Wirkung auf die wählenden Kardinäle wie 2005 die programmatiche Predigt von Kardinal Ratzinger gegen den Relativismus aller Werte und Wahrheiten vor seiner Wahl zu Papst Benedikt XVI.

Von Raffael (1483-1520), dem „Malerfürsten der Renaissance“, stammen einige der Illustrationen im vorliegenden Heft – beginnend mit dem Titelbild, das einen Ausschnitt aus der „Disputa del Sacramento“ zeigt. Bereits 1502/3 (d.h. im Alter von 19 Jahren) schuf Raffael das auf Seite 31 abgedruckte Altarbild mit seinen vielfältigen Bezügen zum heiligen Meßopfer. Ab 1508 hielt Raffael sich in Rom auf und erhielt dort den Auftrag, päpstliche Räume auszumalen. Dabei entstanden die heute als „Stanzen des Raffael“ bezeichneten Bilder. 1512 malte Raffael die berühmte „Sixtinische Madonna“.

Bitte merken Sie sich den Samstag, 8. Juni 2013, in Ihrem Terminkalender vor und kommen Sie wenn irgend möglich an diesem Tag nach Köln. Dort findet vom 5. bis 9. Juni 2013 der erste nationale Eucharistische Kongreß in



Deutschland statt. Am Samstag, 8. Juni 2013, wird Weihbischof Dick (Köln) um 10 Uhr in St. Kunibert eine Katechese halten und anschließend ein Pontifikalamt in der außerordentlichen Form des römischen Ritus feiern.

Wie seit ihrer Gründung vor 23 Jahren ist die Laienvereinigung „Pro Missa Tridentina“ auch heute auf Ihre Unterstützung durch Gebet und Spenden angewiesen: Ein Großteil der Arbeit wird ehrenamtlich geleistet – aber die praktische Unterstützung von Meßorten, der PMT-Webauftritt, die Publikation des Magazins „Dominus vobiscum“, die Vorbereitung und Durchführung der Veranstaltungen auf dem Eucharistischen Kongreß etc. erfordern auch finanzielle Mittel.

Ein deutscher Überweisungsvordruck befindet sich auf S. 61; für Leser aus der Schweiz und aus Österreich liegen jeweils nationale Überweisungsträger bei.

Ich wünsche Ihnen eine gesegnete österliche Festzeit und grüße Sie herzlich,

M. Rheinschmitt